

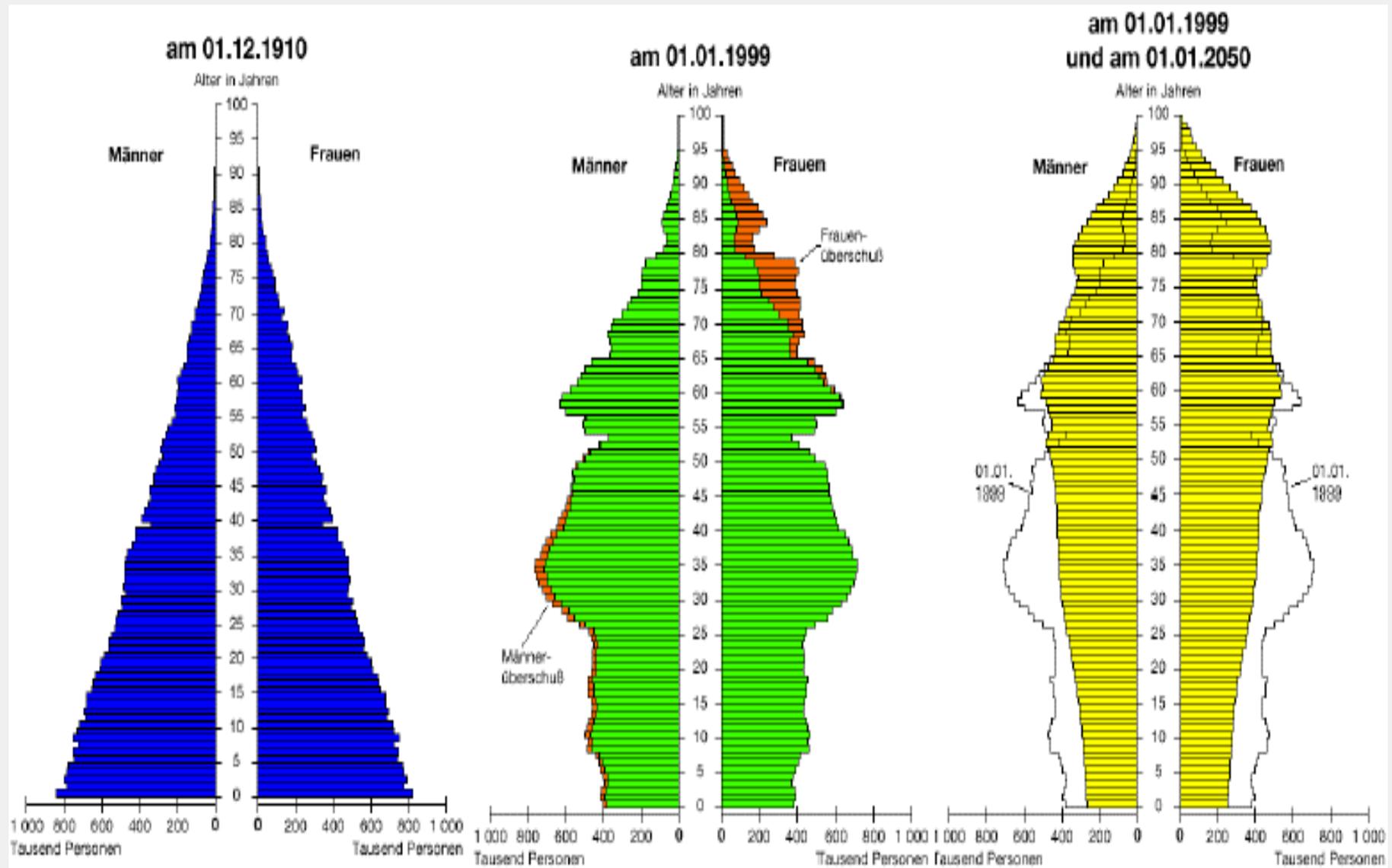


Fachveranstaltung „Fachkräftebedarf decken und Ausbildungschancen für Jugendliche verbessern“ - Weinheim 23.05.2011

Der demographische Wandel und seine Auswirkungen für die Unternehmen im Bezirk der IHK Rhein-Neckar

*Jürgen Mohrhardt
Leiter Bereich Berufsausbildung*

Demographische Entwicklung



Deutschland wird immer älter!

Durchschnittsalter Baden-Württemberg

- 1995: 39,3 Jahre
 - 2009: 42,5 Jahre
 - 2030: 46,8 Jahre
 - 2050: 49,8 Jahre
-
- Seit 2000: mehr über 60- als unter 20-Jährige
 - Seit 2006: mehr Todesfälle als neu geborene Kinder

Bevölkerungsentwicklung 2006 – 2020 im IHK-Bezirk

- Mannheim: - 3,22 Prozent
- Heidelberg: - 1,53 Prozent
- Rhein-Neckar-Kreis: - 0,42 Prozent
- Neckar-Odenwald-Kreis: - 0,63 Prozent

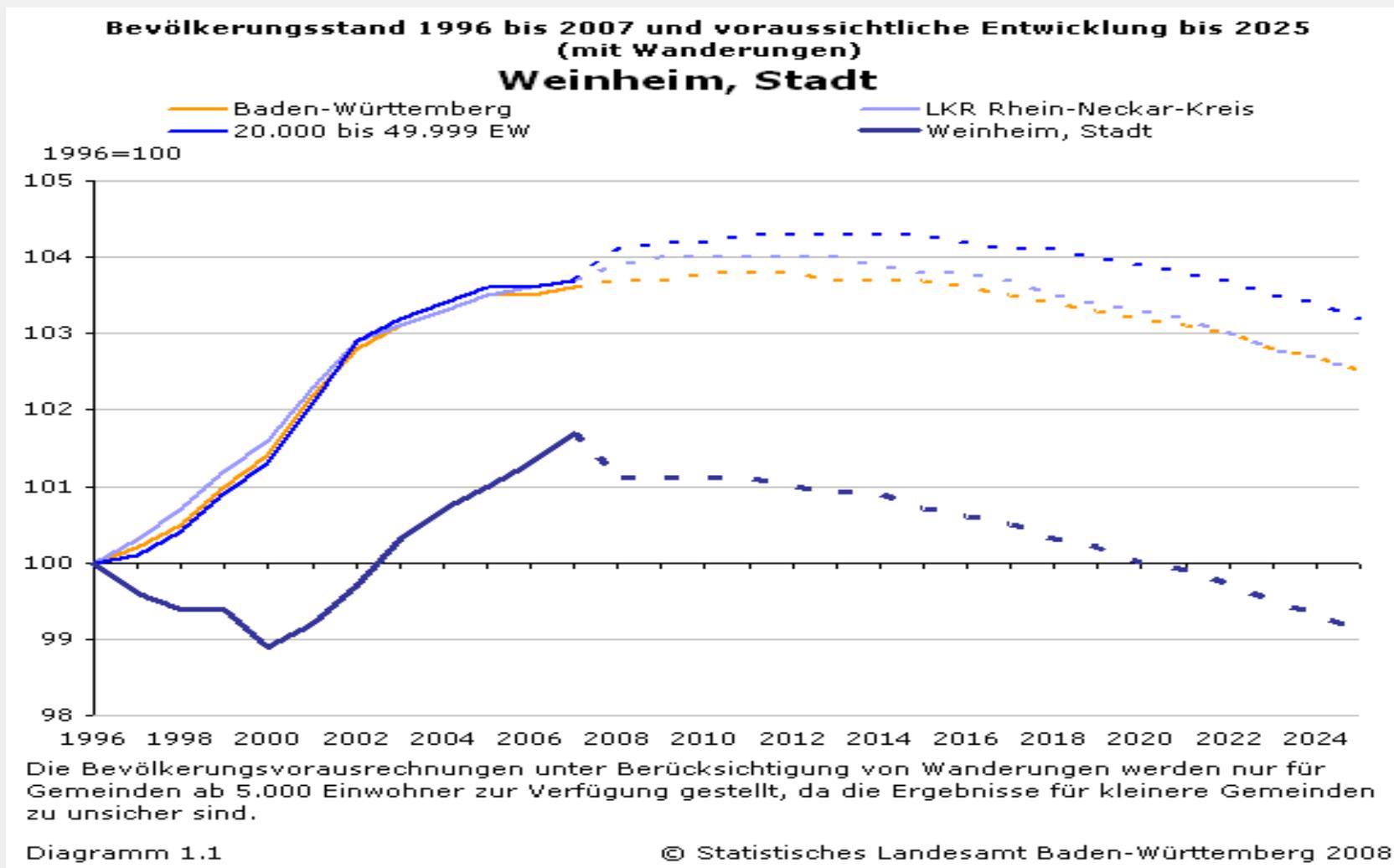
Entwicklung Altersstruktur der Bevölkerung im IHK-Bezirk

Jahr	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	Jugendquotient	Altenquotient
1996	20 %	65 %	15 %	31 %	24 %
2001	20 %	64 %	16 %	32 %	26 %
2006	19 %	62 %	19 %	31 %	30 %
2011	18 %	62 %	20 %	29 %	31 %
2016	17 %	62 %	21 %	28 %	33 %
2021	16 %	62 %	22 %	27 %	36 %
2025	16 %	60 %	24 %	27 %	40 %

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2008

Demographische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung Weinheim (Stadt)



Anteil **älterer Arbeitnehmer** an der Gesamtbelegschaft
(im Alter von 50 bis 65 Jahren)

	1999	2009	Diff.
Stadt Mannheim	21,0 %	26,2 %	5,2
Stadt Heidelberg	19,1 %	24,4 %	5,3
Rhein-Neckar-Kreis	18,2 %	24,0 %	5,8
Neckar-Odenwald-Kreis	18,3 %	27,8 %	9,5
Stuttgart	21,2 %	24,0 %	2,8
Baden-Württemberg	19,4 %	25,3 %	5,9

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2010

- ➔ Jeder vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Baden-Württemberg ist 50 oder älter !
- ➔ Neckar-Odenwald-Kreis:
Anstieg des Anteils der Älteren an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 18,3 Prozent (1999) auf 27,8 Prozent (2009) !

- ➔ Attraktive Arbeitsplätze sind gefragt!
Arbeitgeber konkurrieren um Fachkräfte,
Gemeinden konkurrieren um Einwohner
Wettbewerb der Kommunen!
- ➔ Weiche Standortfaktoren werden immer wichtiger:
Infrastruktur, Schulen, Kinderbetreuungsmöglichkeiten,
kulturelles Angebot, Möglichkeiten der
Freizeitgestaltung
- ➔ Wohn- und Lebensqualität entscheiden über die
Verfügbarkeit von Fachkräften

Fachkräftemonitor 2025

Studie: Prof. Rürup/Technische Universität Darmstadt
im Auftrag der IHK's in Baden-Württemberg

Fehlende qualifizierte Arbeitskräfte im Jahr 2014:
306.000 in Baden-Württemberg

Besonders hoher Fachkräftemangel besteht in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Quelle: <http://www.rhein-neckar.ihk24.de> Dokument-Nummer: 31131

Fachkräftemangel

Entwicklung der Schülerzahlen im IHK-Bezirk

Schuljahr	Grund- schulen	Index 2007/08 = 100	Haupt- schulen	Index 2007/08 = 100	Real- schulen	Index 2007/08 = 100	Gym- nasien	Index 2007/08 = 100
2007/2008	41815	100,0	15410	100,0	19275	100,0	36310	100,0
2008/2009	41040	98,1	14640	95,0	19185	99,5	36535	100,6
2009/2010	40210	96,2	14190	92,1	19170	99,5	36590	100,8
2010/2011	39530	94,5	13920	90,3	19130	99,2	36515	100,6
2011/2012	38885	93,0	13670	88,7	19080	99,0	36115	99,5
2012/2013	38285	91,6	13380	86,8	18875	97,9	33235	91,5
2013/2014	37705	90,2	13080	84,9	18500	96,0	32550	89,6
2014/2015	37005	88,5	12835	83,3	18140	94,1	32170	88,6
2015/2016	36480	87,2	12580	81,6	17780	92,2	31535	86,8

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Jährliche Ausbildungsumfrage des DIHK

- 79 von 80 IHK'n in Deutschland
- Mehr als 14.000 Unternehmen haben sich im Jahr 2011 an der Online-Umfrage beteiligt
- Beteiligung von 270 Unternehmen im Bezirk der IHK Rhein-Neckar

Ergebnisse im Detail:

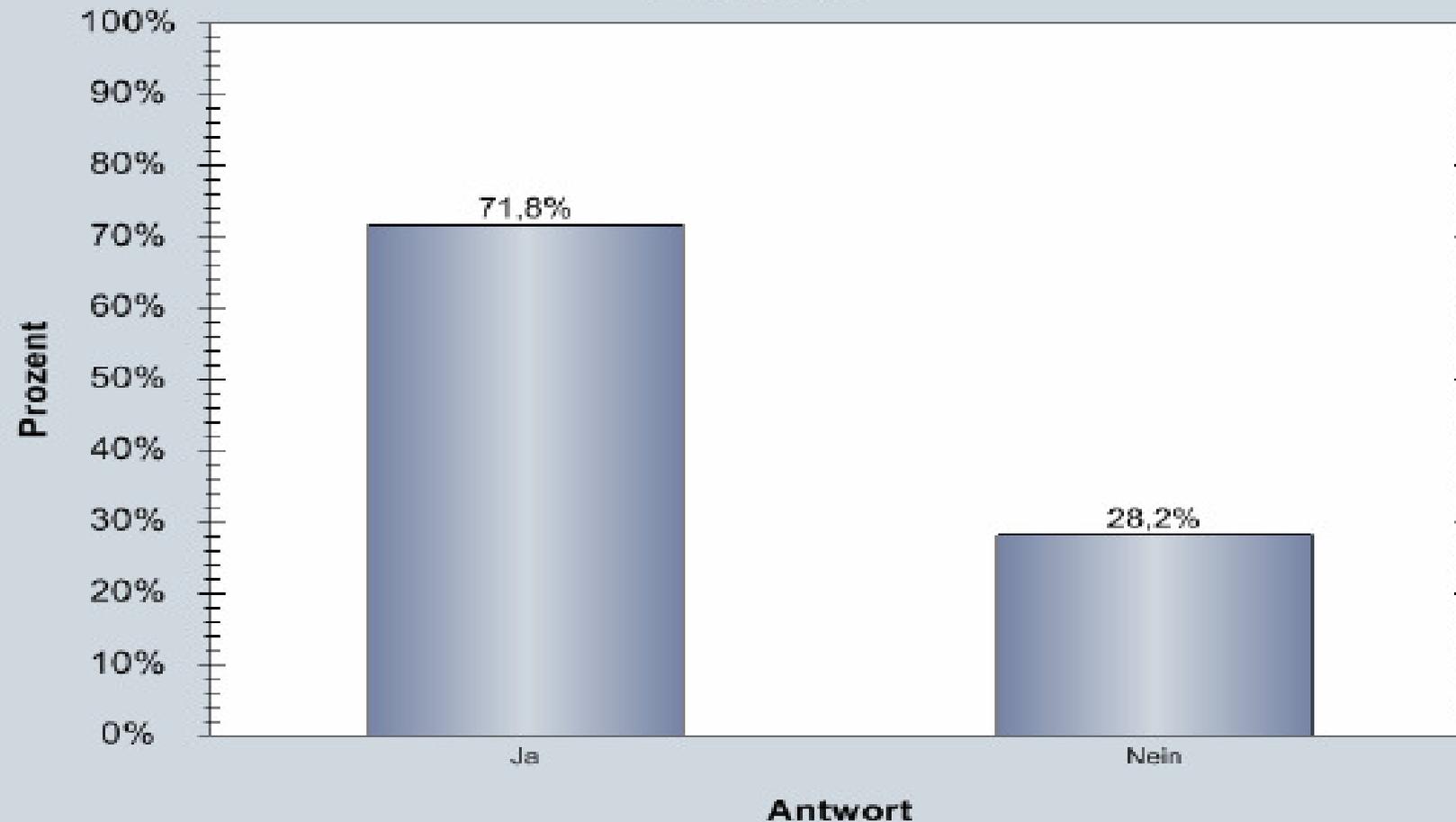
- Konjunktur beflügelt den Ausbildungsmarkt, Ausbildungsbetriebe der IHK Rhein-Neckar wollen Ausbildungszahlen erhöhen
- Fachkräftesicherung ist mit 85 Prozent das entscheidende Motiv für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe
- **Jedes zweite Unternehmen will Fachkräftebedarf in Zukunft am Arbeitsmarkt decken**



Ergebnisse im Detail:

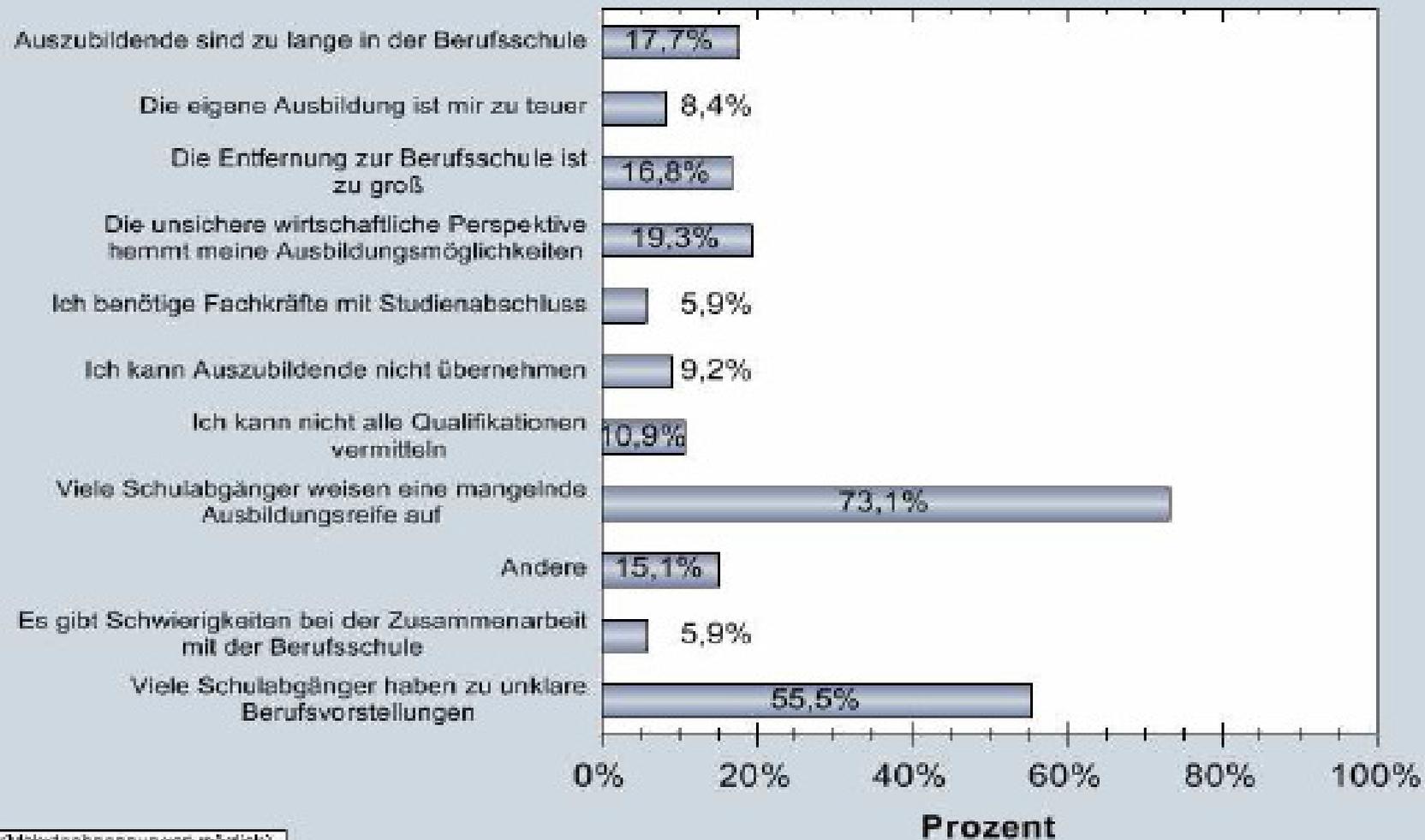
- Mehr als 70 Prozent wollen alle oder mehr als die Hälfte der Auszubildenden übernehmen
- Fast jedes dritte Unternehmen konnte im letzten Jahr nicht alle Ausbildungsplätze besetzen
- Mangelnde Ausbildungsreife behindert Ausbildung
- Unternehmen stellen sich auf lernschwächere Jugendliche ein

Konnten Sie im Jahr 2010 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen?

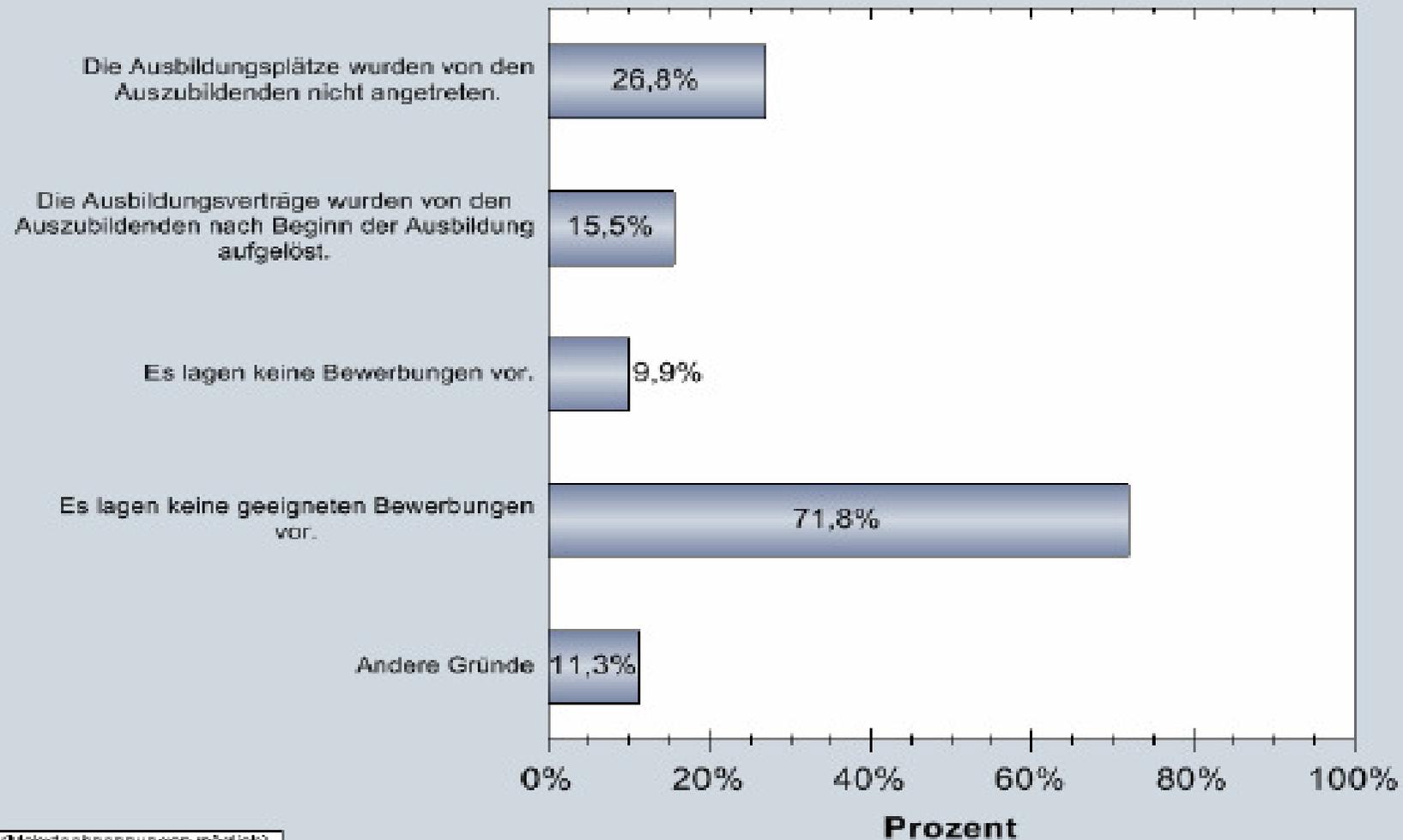


DIHK- Ausbildungsumfrage 2011

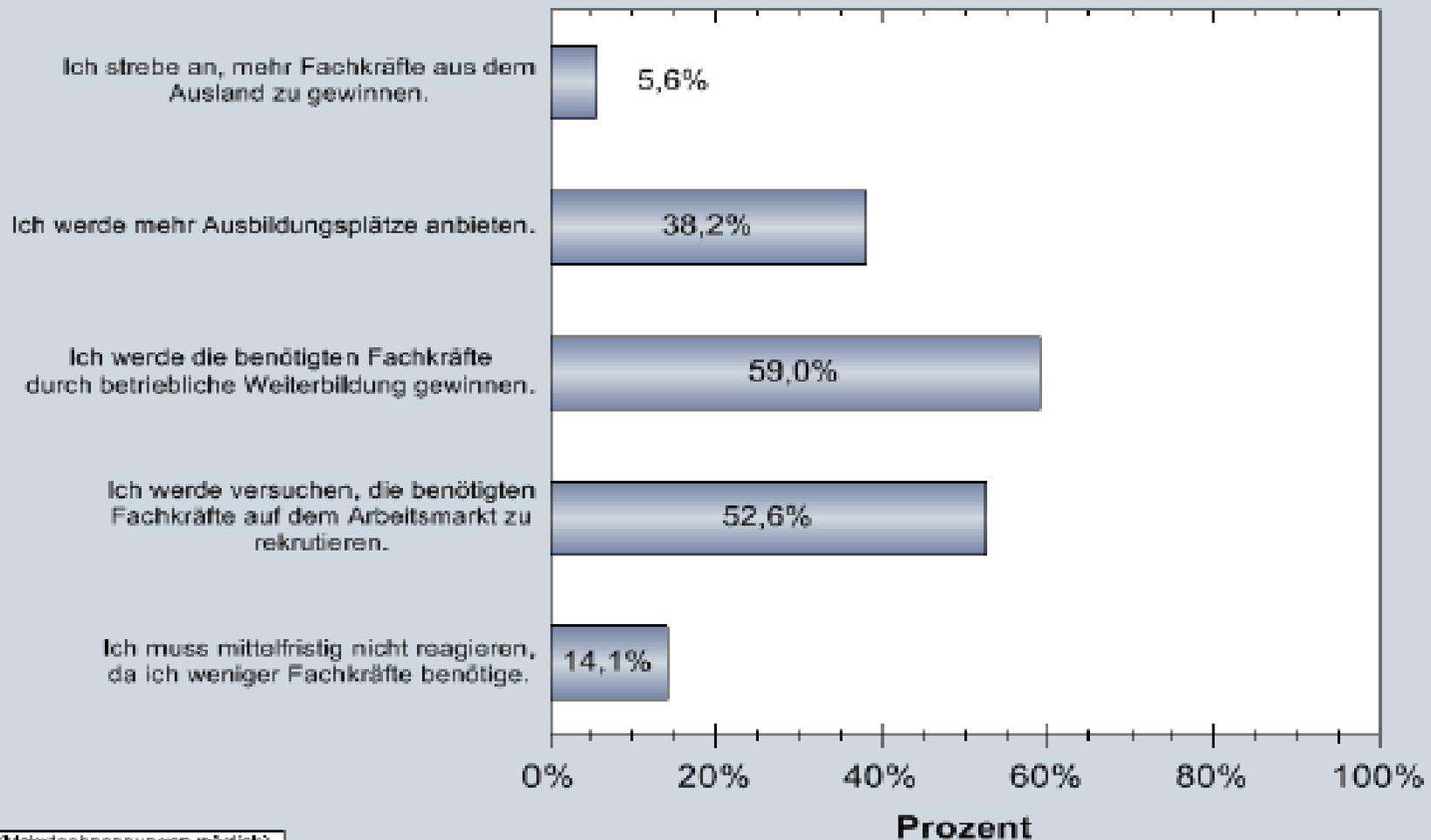
Welche Ausbildungshemmnisse wirken sich auf Ihren Betrieb aus?



Gründe für die Nicht-Besetzung von Ausbildungsplätzen



Wie werden Sie mittelfristig auf das altersbedingte Ausscheiden vieler Mitarbeiter reagieren?



Angebot der IHK Rhein-Neckar

- Informationen über die demographische Entwicklung
- Tipps und Unterstützung zur Rekrutierung von Auszubildenden, zum Ausbildungsmarketing und zur Bewerberauswahl
- Bereitstellung der kostenfreien Online-Lehrstellenbörse

Angebot der IHK Rhein-Neckar

- Erstellung betriebspezifischer Anforderungsprofile für die gesuchten Auszubildenden
- Vorauswahl von potentiellen Ausbildungsplatzbewerbern
- „Matching“ = Kontaktherstellung zu potentiellen Auszubildenden, die das Anforderungsprofil des Unternehmens erfüllen

Ablauf Matching-Prozess

- 1) Anfrage des Unternehmens und Erstellung Anforderungsprofil
- 2) Einladung geeigneter Bewerber zum Berufseignungstest
- 3) Auswertung, ggf. weiterführendes Gespräch und Bewerbungsunterlagencheck
- 4) Unterbreitung von unverbindlichem Bewerbervorschlag
- 5) Entscheidung zur Bewerberauswahl von Unternehmen

 Abschluss Ausbildungsvertrag = Ziel erreicht!

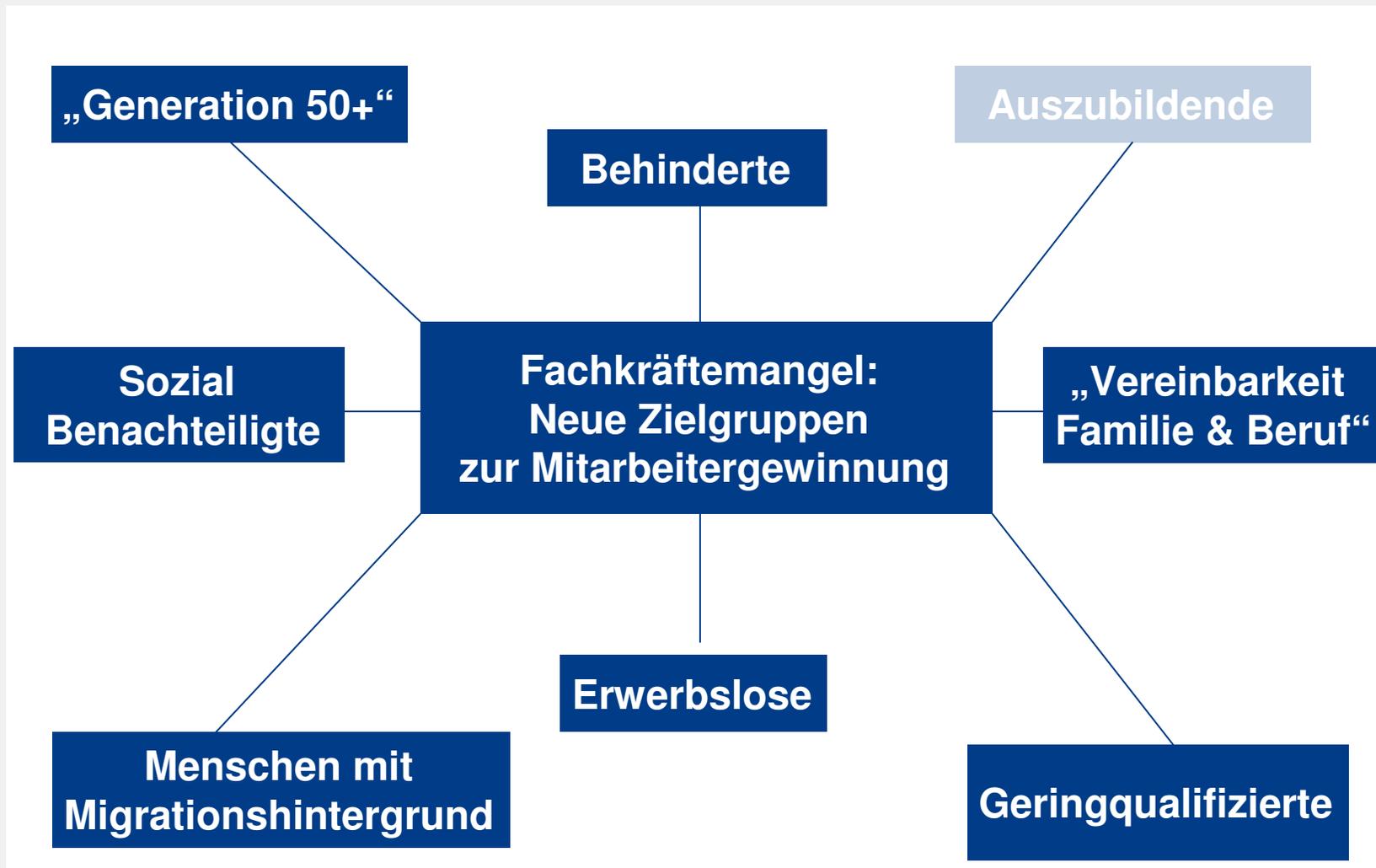
Ausbau von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen (Landesbündnis vom 04.11.2008)

- Jede allgemein bildende weiterführende Schule in Baden-Württemberg soll eine Bildungspartnerschaft mit (mindestens) einem Betrieb schließen
- IHK initiiert und moderiert die Kooperationsgespräche und bereitet den Vertragsschluss vor
- 112 von 150 Schulen im IHK-Bezirk Rhein-Neckar sind „versorgt“ (Stand 30.04.2011)

Neues Programm „Ausbildungsbotschafter“ im Ausbildungspakt Baden-Württemberg 2010-2014

- Azubis gehen in die Schulen und werben für die duale Berufsausbildung
- Landesweite Zentralstelle und regionale Koordinatoren
- Förderung durch Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
- IHK Rhein-Neckar plant Beschäftigung eines regionalen Koordinators

„Neue“ Zielgruppen



Fazit:

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs müssen Betriebe neue Rekrutierungswege nutzen und das gesamte vorhandene Fachkräftepotential ausschöpfen!

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor 20 Jahren. Die zweitbeste ist jetzt.“

Afrikanisches Sprichwort

Vielen Dank !